

# Zwanzigster Jahresbericht der Stiftung Pro Augusta Raurica : 1. September 1954 bis 31. August 1955

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Basler Zeitschrift für Geschichte und Altertumskunde**

Band (Jahr): **54 (1955)**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# PRO AUGUSTA RAURICA

---

## Zwanzigster Jahresbericht der Stiftung Pro Augusta Raurica

1. September 1954 bis 31. August 1955

### *Stiftungsrat:*

Dr. August Gansser, Präsident  
Dr. August Voirol, Statthalter  
Dr. Andreas Bischoff, Seckelmeister  
Dr. Paul Suter, Schreiber  
Dr. Paul Bürgin  
Dr. Paul Roth  
Regierungsrat Dr. Peter Zschokke, Delegierter des Kantons  
Basel-Stadt  
alt Regierungsrat Dr. Ernst Erny, Delegierter des Kantons  
Baselland  
Dr. Reinhold Bosch, Kantonsarchäologe, Delegierter des  
Kantons Aargau

### *Konservator:*

Prof. Dr. Rudolf Laur-Belart

### *Aufseher in Augst:*

Karl Hürbin

### *Römerhaus*

Im diesjährigen Bericht weichen wir von der üblichen Reihenfolge der zu behandelnden Gegenstände ab und nehmen den besonders erfreulichen Teil voraus.

Vom Erwerb des Restaurants zum Amphitheater und vom Bau der Stützmauer war uns immer noch ein Rest an Hypotheken geblieben, deren Verzinsung sich unliebsam auswirkte. Wir führten deshalb eine 2. öffentliche Sammlung durch, die uns nochmals Fr. 35 271.- einbrachte, was wiederum einen schönen Erfolg bedeutet. Vor allem traten noch mehrere Gemeinden des Basel-

#### XIV

bietes und des Fricktales in die Reihe unserer Helfer. Beide Sammlungen haben zusammen den Betrag von Fr. 205 577.- ergeben. Darin enthalten ist eine Zuwendung des Kantons Aargau von Fr. 45 000.-, die hier nochmals gebührend hervorgehoben sei. All den vielen Spendern sprechen wir für ihre Mithilfe an unserm Werk den verbindlichsten Dank aus; ihre Namen sind am Schluß dieses Berichtes ehrenvoll aufgeführt. Das prächtige Ergebnis der beiden Sammlungen setzte uns in die Lage, alle unsere finanziellen Verpflichtungen auf Heller und Pfennig abzulösen, so daß heute die Liegenschaft, auf der das Römerhaus gebaut worden ist, schuldenfrei dasteht.

Unser hochherziger Gönner, Herr Dr. René Clavel, stellte im Verlaufe des Winters 1954/55 das Römerhaus fertig. Wir unsererseits ergänzten es mit Hilfe des Beitrages von Fr. 25 000.-, den uns der Kanton Basel-Stadt letztes Jahr übergeben hatte, indem wir die Studiensammlung im 1. Stock ausbauten und mit Schäften und Schachteln versahen, das Abwartzimmer möblierten und im Kassenraum die Garderobe anbrachten. Ferner druckten wir einen vom Konservator verfaßten Führer durch das Römerhaus, den das junge Graphikerpaar Schönhaus-Häfliger typographisch und zeichnerisch originell gestaltete, sowie Postkarten und Eintrittsbillette. Die Eintrittskarte erhielt den von Prof. H. Fuchs verfaßten hübschen Aufdruck «quisquis hanc tesseram rite emisti, feliciter introeas». So war alles wohl bestellt, als Herr Dr. Clavel am 6. April 1955 unsern Stiftungsrat, den Vorstand der Historischen und Antiquarischen Gesellschaft zu Basel, Vertreter der drei Kantone Basel-Stadt, Baselland und Aargau und der Gemeinde Augst, sowie andere Freunde unseres Römerhauses einlud und unserer Stiftung in einer von großer Liebe zur Sache getragenen, originellen Ansprache das Römerhaus als Geschenk übergab. Unser Vorsteher, Herr Dr. A. Gansser-Burckhardt, sprach ihm in bewegten Worten den tiefen Dank der Stiftung und der Öffentlichkeit für diese echt baslerische Tat aus und ließ ihm durch eine entzückende Römerin eine originalgetreue Bronzekopie des großen Löwengriffschlüssels vom Schönbühltempel überreichen, als Zeichen für sein lebenslängliches Gastrecht im Römerhaus. Nach einem Rundgang durch die Räume des Hauses nahm man an den inzwischen hergezauberten Tischen im Peristyl zu einem Imbiß Platz und ließ sich den auserlesenen Stifterwein munden. In einer kurzen Ansprache gab der Vorsteher der Historischen und Antiquarischen Gesellschaft zu Basel, Herr Dr. M. Burckhardt, einen Rückblick auf die Geschichte der Augster Forschung, während ein offener Rededuell zwischen den Direktoren

der beiden baslerischen Erziehungsdepartemente, Herrn Regierungsrat Dr. P. Zschokke und Herrn Regierungsrat Dr. E. Boerlin, die zukünftigen Möglichkeiten antönte. Allgemein kam dabei die hohe Anerkennung der Munifizienz Dr. Clavels und der Wille, weiterzuhelfen, zum Ausdruck. Ein Ausschnitt aus den «Menaechmi» von Plautus, gespielt von jungen Archäologen und Studenten unter der Leitung von Dr. R. Fellmann aus Brugg, schloß die gediegene Übergabefeier.

Am Ostersonntag, den 9. April, wurde das Römerhaus dem allgemeinen Besuch geöffnet. Als Kassierin amtiert Frau P. Rieder von Augst. Die Aufsicht während den Stoßzeiten übernahm Werner Hürbin, im Notfall unterstützt von weiteren Hilfskräften aus Augst und Rheinfelden. Der erste Ansturm am Ostersonntag brachte einen Besuch von über 600 Personen. Während des ganzen Sommers hielt das Interesse an diesem neuartigen Römermuseum an, so daß wir in den ersten 5 Monaten, also bis zum Schluß dieses Berichtsjahres am 31. August 1955 17 044 zahlende Besucher, davon 3423 Schüler in Begleitung von Lehrern und Fr. 12 137.60 an Eintrittsgeldern verzeichnen konnten. Auch der Verkauf von Postkarten und Führern nahm gegenüber früher einen beträchtlichen Aufschwung. Der Umsatz erreichte in diesen 5 Monaten Fr. 3900.15. Diese erfreulichen Einnahmen setzten uns nicht nur in den Stand, sämtliche Betriebsspesen zu decken, sondern auch zusätzliche Anschaffungen für das Römerhaus zu machen. Das Triclinium und das Bett im Schlafzimmer wurden mit Matratzen, Kissen und Decken versehen. Nach Werkplänen, die uns Herr Prof. A. Maiuri in Neapel geschickt hatte, ließen wir von der Firma Fränkel & Voellmy in Basel den Kasten aus der Villa von Boscoreale bei Pompeji und eine doppelflügelige Türe aus Herculanum rekonstruieren und im Römerhaus anbringen. Die Türe ist mit einem Holzschloß versehen, das vom Besucher selbst betätigt und studiert werden kann. Vom Landesmuseum in Trier bezogen wir zwei getreue Nachbildungen von römischen Korbsesseln für das Triclinium. Die Küche wurde durch eine Handmühle bereichert. Die Fleischsiederei und die Heißluftheizung im Caldarium wurden verbessert. In sämtlichen Räumen brachten wir diskrete Anschriften an, damit sich der Besucher selbst zurechtfindet. Auf diese Weise hoffen wir, das Römerhaus immer lehr- und inhaltsreicher zu gestalten.

Am 7. Mai luden wir unsere Spender und am 14. Mai die Mitglieder der Historischen und Antiquarischen Gesellschaft und der Stiftung zu einer Führung durch das Römerhaus und in die Grienmatt ein. Die Bevölkerung der Gemeinden Augst und

Kaiseraugst hatte am 30. April Gelegenheit, das Römerhaus frei zu besuchen.

### *Museum*

Auch der Bau des kantonalen Museumsteiles kam dieses Jahr langsam in Fluß. Anfangs Mai 1955 konnten endlich die Erd- und Maurerarbeiten vergeben werden; am 6. Juni setzte der Bagger seine Eisenzähne an, um die Baugrube aus dem gewachsenen Schotter auszuheben, und anfangs Juli begannen die Firmen Natterer, Augst, und Seiler, Pratteln, mit der Stützmauer gegen Castelen und der Fundierung. Bis zum Schluß des Berichtsjahres standen die Mauern des Parterres. Wir hoffen, daß wir nächstes Jahr die glückliche Vollendung des Museums melden können. Die Verhandlungen über die Organisation des Betriebes und die Abgabe der in Basel liegenden Augster Funde zwischen unserer Stiftung und den Kantonen Basel-Stadt und -land sind leider trotz unserem beständigen Drängen nicht weitergeführt worden.

### *Ausgrabungen*

Wir warten immer noch auf den Entscheid der basellandschaftlichen Regierung über die Frage der modernen Überbauung des Steinlers. Die Fertigstellung der Kanalisation durch die Gemeinde in dem am meisten bedrohten Gebiet eröffnet neue Baumöglichkeiten. Ohne Voranzeige an uns wurde die Bewilligung für ein Einfamilienhaus an der «Neusatzstraße» erteilt. Zum Glück kam es in unsere Ausgrabung von 1939 zu stehen, so daß keine archäologischen Schichten und Baureste zerstört wurden. Der nächste Bauplatz aber ist noch nicht untersucht. Unsere Bemühungen, vom Kanton Baselland Mittel zur rechtzeitigen Erforschung dieses Gebietes zu erlangen, wurden fortgesetzt.

Den Bauplatz des kantonalen Museums hatten wir bereits letztes Jahr durchgegraben. Beim Ausheben des Kellers kam bergwärts noch ein Teil der römischen Stützmauer zum Vorschein. Eine kleine Überraschung brachte die Tatsache, daß sich im Kies des angerissenen Hanges eine spitzgrabenartige, lehmige Verfärbung abzeichnete, in der einige Tonscherben aus dem 1. Jahrh. n. Chr. lagen. Bekanntlich wird Castelen von der übrigen Stadt durch ein System von Hindernisgräben getrennt, die in spätrömischer Zeit mitten durch die Wohnquartiere gelegt worden sind (Führer durch Aug. Raurica, 2. Aufl., 31 ff.). Vorläufig

scheint es unwahrscheinlich, daß die neugefundene Einsenkung zu diesen Gräben gehört. Wir hoffen, nach dem Bau des Museums dieser Frage nachgehen zu können.

### *Konservierungen*

Am 30. August 1954 nahmen wir die Erneuerungsarbeiten am Tempel in der Grienmatt wieder auf und führten sie bis zum 14. Dezember 1954 weiter. W. Hürbin wirkte dabei als Maurer, A. Aregger richtete die Steine zu, die Handlanger überwies uns das Arbeitsamt von Basel-Stadt. Der Nordflügel wurde fertig aufgemauert. Eine nachträgliche Untersuchung im Innern des Mauerrechteckes erbrachte neue Argumente für unsere Annahme, daß das ganze Gebäude in einem einzigen Bauvorgang erstellt worden sei. Die Halbkreisbögen im Innern sind nur bis zu einer gewissen Höhe geführt und werden dann von abgetreppten Fundamenten als Verstärkung der West- und Ostmauer abgelöst (die Bögen sind von uns zum Teil etwas zu hoch rekonstruiert worden). Auf alle Fälle stellen sie keine Statuennischen dar, sondern dienten als Druckfänger im Innern eines Mauerklotzes, der eine schwere Last zu tragen hatte.

Da unsere Mittel erschöpft waren, baten wir die Arbeitsbeschaffungskommission des Kantons Basel-Stadt um einen weiteren Kredit von Fr. 25 000.– zur Beendigung dieser wichtigen Konservierung. Am 2. Mai 1955 besuchte die Kommission die Baustelle, das Theater und das Römerhaus und bewilligte darauf in verständnisvoller Weise den Betrag. Wir sprechen der Kommission sowie der Vorinstanz, dem Arbeitsbeschaffungsrat, auch hier unsern aufrichtigen Dank für ihre bewährte Mitarbeit in Augst aus. Da es uns vor allem an Handquadersteinen fehlt, ließen wir zu Lasten des neuen Kredites während des Sommers 1955 solche durch den Steinhauer Aregger herstellen. Dabei griffen wir, da der Steinbruch in Wegenstetten wieder einmal eingegangen ist, auf Steinmaterial aus Muttenz (Steinbruch Weber), das ebenfalls wetterbeständig und gut zu spalten ist.

### *Liegenschaften*

Wir freuen uns, mitteilen zu können, daß die Erwerbung der Heidenmauer in Kaiseraugst durch die Historische und Antiquarische Gesellschaft zustande gekommen ist. Der Kanton Aargau bewilligte nicht nur die beantragten Fr. 6000.–, sondern auch noch einen weitem Zuschuß von Fr. 4000.– für die Fortsetzung der

## XVIII

Konservierungsarbeiten. Am 17. Dezember 1954 wurde der Kauf gefertigt. An den Kaufpreis von Fr. 12 000.– steuerten der Kanton Aargau die Hälfte, Basel-Stadt Fr. 4000.– und die Historische und Antiquarische Gesellschaft Fr. 2000.– bei. Damit ist die Südwest-Ecke des Castrum Rauracense endgültig vor der Zerstörung bewahrt. Wie wir vernehmen, hat unterdessen die Gemeinde Kaiseraugst das Wohnhaus der Gebrüder Schmid erworben, um sich Land für den Bau einer Turnhalle zu sichern. In absehbarer Zeit dürfte deshalb auch dieses Haus, das neben dem Westtor direkt auf der Kastellmauer steht, verschwinden, so daß voraussichtlich einmal die Mauer vom Tor bis zur Südwestecke sichtbar gemacht werden kann. Wir hoffen, im kommenden Jahr mit der Konservierung des großen Eckturmes beginnen zu können.

Herr L. Geßler in Nyon, Grundeigentümer der Liegenschaft Parzelle 228 in Augst, schenkte unserer Stiftung einen 3 Meter breiten Landstreifen auf der Südostseite des Museumsareales, so daß wir dort mehr Platz und besseren Lichteinfall für den großen Museumssaal gewinnen. Wir danken Herrn Geßler öffentlich für die Treue, die er seiner alten Heimat bewahrt hat, und freuen uns, daß er seine Schenkung in Erinnerung an Dr. Karl Stehlin vollzogen hat, den er oft als Knabe respektvoll begleitete.

An Kleinigkeiten verdient noch Erwähnung, daß wir der Verbreiterung des Basilicaweges nördlich des Forums um einen Meter zugestimmt und auf der Stützmauer des Schönbühls zum Schutze der Besucher ein Eisengeländer angebracht haben.

### *Freilichtspiele*

Es war geplant, auf die Eröffnung des Museums im Theater eine klassische Tragödie aufzuführen. Der Verein für Freilichtspiele entschied sich für «Oedipus» von Sophokles in der Übersetzung von Hölderlin. Aber als am 25. Juni die Premiere stattfand, war just die Baugrube des Museums ausgebaggert. Tags zuvor hatten annähernd 2000 Schüler, meist Gymnasiasten, aus der Schweiz, Süddeutschland und dem Elsaß dem ergreifenden Spiele in stimmungsvoller Abendbeleuchtung beigewohnt. Die Titelrolle spielte Alfred Lohner, die Regie führte Dr. Kachler vom Stadttheater St. Gallen. Das gewitterreiche Wetter und der unerbittliche Stoff des Dramas verhinderten trotz neun Aufführungen einen großen Publikumserfolg. Die Garanten, vor allem der Kanton Baselland, mußten diesmal tief in die Tasche greifen, um das Defizit zu decken. Möge in Zukunft ein glücklicherer Stern über diesen Spielen walten.



*Personelles*

Am 18. September 1954 verlor die Augster Forschung einen alten, treuen Freund und Mitarbeiter: Architekt Isidoro Pellegrini. Jahrelang war er Mitglied der Augster Kommission der Historischen und Antiquarischen Gesellschaft gewesen, hatte als Berater in Bau- und Ausgrabungsfragen mitgewirkt und auch sein zeichnerisches Talent in unsern Dienst gestellt. Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Die Buchhaltung der Stiftung hatte bisher in Verbindung mit dem Institut für Ur- und Frühgeschichte Fräulein Anna Peter besorgt. Altershalber wünschte sie von dieser Arbeit befreit zu werden. Der Betrieb der Stiftung hat sich aber durch die Übernahme des Römerhauses derart ausgeweitet, daß unsere Buchhaltung auf eigene Füße gestellt werden mußte. Nach längerem Suchen fanden wir einen Nachfolger in der Person von Herrn W. Alioth, der sich in liebenswürdiger Weise bereit erklärte, diese verantwortungsvolle Arbeit zu übernehmen. Wir danken heute Fräulein Peter aufs wärmste für ihre langjährige, aufopfernde und mustergültige Arbeit, die sie in aller Stille für uns geleistet hat.

*R. Laur-Belart*

## SCHENKUNGSVERTRAG

zwischen

Herrn *Dr. René Clavel in Augst, Baselland*

und

der Stiftung «*Pro Augusta Raurica*» mit Sitz in Basel, Rheinsprung 20

Herr Dr. René Clavel schenkt der Stiftung «*Pro Augusta Raurica*» hiemit das von ihm auf seine Kosten in Augst, Baselland, auf Parzelle 226, haltend 11 a 16 m<sup>2</sup>, die der Stiftung gehört, errichtete «*Römerhaus*» (Villa Urbana Romana), und es erklärt die Stiftung die Annahme dieser Schenkung.

Der Sinn dieser Schenkung ist, ein römisches Haus, eine Villa Urbana Romana, der Öffentlichkeit zugänglich zu machen, um zu zeigen, wie seinerzeit die Römer in Augst und Umgebung bauten, wie sie ihre Wohn- und Baderäume gestalteten.



Es soll dem Besucher das Leben und Treiben dieses fortgeschrittenen Volkes vor Augen führen, dem wir zum großen Teil unsere Kultur und Rechtspflege verdanken.

Das Römerhaus soll veranschaulichen, wie weit die Wohnkultur dazumal schon entwickelt war. In der Gewerbehalle des Hauses ist z. B. zu sehen, wie gewisse Handwerksgeräte in mancher Hinsicht bis heute dieselben geblieben sind.

Diese rekonstruierte römische Villa möge bei der Jugend Sinn und Achtung für Werke und Geschichte der römischen Zeitepoche in unserer Landesgegend wecken, die Studierenden zu wissenschaftlicher Altertumsforschung und die Älteren zum historischen, philosophischen Nachdenken anregen.

Das Wesentliche dieser Schenkung aber soll namentlich darin bestehen, daß allen Augster Besuchern, denen es im Leben nicht vergönnt war, Rom oder Pompeji zu besichtigen, Gelegenheit gegeben ist, das über die Römerzeit in Büchern Geschriebene und Abgebildete in Wirklichkeit dargestellt zu sehen, damit auch sie einen Einblick in das damalige römische Leben und Wesen erhalten können.

Für die Schenkung gelten folgende Bestimmungen:

1. Der Übergang auf die Beschenkte erfolgt in demjenigen Zustand, in dem sich der Bau gegenwärtig befindet, unter Wegbedingung jeglicher Gewährleistung seitens des Schenkers.

2. Die Beschenkte verpflichtet sich, das Römerhaus dauernd in gutem Zustande zu erhalten. Änderungen am Gebäude und dem zugehörigen westlichen Vorplatz oder an der Ausstattung mit Gegenständen dürfen nur mit Zustimmung des Schenkers vorgenommen werden.

3. Das Römerhaus ist dem Publikum gegen Eintrittsgeld offen zu halten; für Schulen und Studenten zu den bei den Museen des Kantons Baselland üblichen Bedingungen.

Basel, den 21. Februar 1955.

sig. Dr. *René Clavel*

Stiftung «Pro Augusta Raurica»

Dr. *A. Gansser*

Dr. *A. Bischoff*